

Alphornquartette

Quartett Echo de la Gruyère

Dénervaud Laurent, Bouloz

Tinguely Gérard, La Roche

Guisolan Charly, Semsales

Gilliard Hubert, Lussy

Klasse: 2

Vive le Bredzon

Gilbert Kolly

Tonkultur

Füllender angenehmer Chorklang mit einer etwas grellen 1. Stimme.

Blastechnik *Treffericherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffericherheit ist im ersten Teil erfreulich. Im 2. und 3. teil schleichen sich einige Unsicherheiten ein. Die 2. Stimme bekundet im 2. Teil Mühe, sonst ist die Beweglichkeit geschult. Ganz leichte Intonationsschwankungen zwischen der 1. und 2. Stimme.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Eine gleichförmige dynamische Gestaltung mit zaghaften Ansätzen von mf zu f. Gefällig und gut gegliederte Phrasierung begleitet mit einer ansprechenden und vielfältigen Artikulation. Die 1. Stimme ist auffallend dominanter als die 2., 3., und 4. Stimme ansonsten recht gut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch wird gestolpert und ist nicht immer klar erkennbar. Richtig eingesetzt wird die Agogik erst am Schluss, sonst zu wenig ausgearbeitet. Beim Zusammenspiel sind einzelne ungenaue Einsätze zu notieren.

Musikalischer Ausdruck

Zu Beginn ein eher verhaltener Vortrag. Mag dann mit zunehmender Vortragsdauer eine Spannung erzeugen. Der 2. Teil ist unterhaltsam. Die dynamische Möglichkeit wird nicht ausgeschöpft.

Juror(in): Urs Gehrig

Quartett Echo de la Gruyère

Dénervaud Laurent, Bouloz

Tinguely Gérard, La Roche

Guisolan Charly, Semsales

Gilliard Hubert, Lussy

Klasse: 2

Vive le Bredzon

Gilbert Kolly

Qualité du son

Son choral plein et agréable, avec une 1ère voix un peu criarde.

Technique *Attaque du son - Mobilité - Intonation*

Dans la 1ère partie la technique d'attaque est réjouissante. Dans la 2ème et 3ème, quelque insécurité se fauillent. Ceci mis à part, la technique est bien apprise. On constate de très petites variations d'intonation de la 1ère et 2ème voix.

Interprétation I *Dynamique - Phrasé - Articulation - Equilibre des voix*

La dynamique est monotone malgré quelques élans de mf à f. Le phrasé est bien fractionné et il accompagne une articulation variée et plaisante. La 1ère voix domine nettement les autres, l'équilibre des voix est cependant assez bonne.

Interprétation II *Métrique - Rythmique - Agogique - Tempo (Durée) - Jeu d'ensemble*

La métrique est boiteuse et pas toujours clairement reconnaissable. Ce n'est que vers la fin que l'agogique est utilisée de façon sensée. Elle n'est pas assez élaborée. Le jeu d'ensemble est gêné par des attaques imprécises.

Expression musicale

Une prestation trop retenue au début. Elle s'améliore par la suite en y mettant de la tension. La 2ème partie est narrative. Les possibilités dynamiques ne sont pas assez utilisées.

Juror(in): Urs Gehrig

Alphornquartette

Quartett Düdingen

Gilli Alois, Tentlingen

Cattilaz Hugo, Düdingen

Kolly Gilbert, Tentlingen

Zurkinden Alfons, Düdingen

Klasse: 1

Vom Rütthubel

Gilbert Kolly

Tonkultur

Der schöne, warme Chorklang lässt uns aufhorchen und vermittelt ein wunderbares Klangerlebnis.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Es schleichen sich kleine Streifer ein, die aber nicht sehr ins Gewicht fallen. Die Tonsprünge werden mit Leichtigkeit gespielt und eine tadellose Intonation wirkt wohltuend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird ideenreich gestaltet und es sind fast alle Abstufungen zu hören. Nur die feinen Piani werden heute vermisst. Lobenswert ist die schöne Satzgestaltung. Auch innerhalb der Gsätzli werden die Motive folgerichtig ausgespielt und gegliedert.

Euer Vortrag begeistert vor allem durch die vielen exakt gespielten Artikulationsänderungen. In Eurem Quartettspiel ist ein schön ausgeglichener und abgestimmter Chorklang zu hören.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch wird sehr schön gestaltet und die verschiedenen Taktarten sind klar erkennbar. Besonders positiv fallen die schön ausgespielten Tempoveränderungen auf. Die vier Bläser verstehen es ausgezeichnet als ein einziger Klangkörper zu erscheinen.

Musikalischer Ausdruck

Ein überzeugender, mitreissender Vortrag und ein Leckerbissen für alle Festbesucher. Die Höchstnote bleibt Euch trotz den kleinen Streifern sicher. Die vier Freunde haben eine hervorragende Harmonie.

Bemerkungen

Die vier Freunde haben eine hervorragende Harmonie. Im Namen aller Alphornbläser danken wir dem Quartett für die beispielhafte Zusammenarbeit und wünschen allen Bläsern gute Gesundheit und weiterhin viel Freude am Alphornspiel.

Juror(in): Andrea Pürro-Jungo

Alphornquartette

Quartett Gemmi Leukerbad

Grichting Longinus, Leukerbad

Grichting Hans, Leukerbad

Grichting Marius, Leukerbad

Grichting Moritz, Leukerbad

Klasse: 3

Alpenrosen

Gilbert Kolly

Tonkultur

Der runde, angenehme Quartettklang ist beachtlich und zeugt von euren Willen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Schon zu Beginn scheint alles auf wackeligen Beinen zu stehen und die vielen Ungenauigkeiten in allen Stimmen haben fatale Folgen. Ihr findet euch während des ganzen Vortrages nicht mehr zurecht. Die harzige Beweglichkeit und die teilweise zu hohe Intonation im Bass tragen auch nichts zum guten Gelingen bei.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird in einem engen Spannkreis agiert und die unruhige Phrasierung steigert die innere Nervosität noch mehr. Das Beste an eurer heutigen Darbietung ist der Chorklang und der Stimmenausgleich

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist erkennbar und am Rhythmus ist ansonsten nichts zu bemängeln. In der Agogik sind Ansätze vorhanden, leider sind sie aber auffallend spärlich. Das Tempo dürfte, besonders zu Beginn, etwas frecher angegangen werden, was sich in der Zeit von 3'12 widerspiegelt.

Musikalischer Ausdruck

Der strahlende Sonnenschein und eure fröhliche Art konntet ihr heute nicht im Alphornkonzert widerspiegeln. Alle, die Euch zugehört haben, sind überzeugt, dass ihr das besser könnt.

Juror(in): Gilbert Kolly

Quartett l'Echo des Montagnes

Kleiber Rolf, Avenches

Mauron Eric, Prez-vers-Noréaz

Francey Germain, Montagny-les-Monts

Codourey Yvan, Torny-le-Grand

Klasse: 2

Am Jodelfäscht Äschlismatt

Hans Wiqger

Tonkultur

Das Quartett l'Echo des Montagnes präsentiert sich mit einer bekömmlichen, warmen und sehr angenehmen Tonkultur.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Eine weitgehend wendige Beweglichkeit und lobenswerte Blastechnik wird nur in den Mittelstimmen geringfügig beeinträchtigt. Die anfänglich ungetrübte Intonation wird ab der Mitte abnehmend und gegen Schluss getrübt, 2 gleichzeitige g'' reiben stark, das e' ist zu hoch.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Dynamik bewegt sich durchwegs im Bereich mf, vereinzelt f - p, die Extreme aber fehlen. Die Phrasierung ist gut gegliedert und die Artikulation vielfältig. Das Quartett ist ausgeglichen, gegen Schluss wirkt das g' zu stark.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik sind korrekt und ausgewogen. Das gut gewählte und variierte Tempo, ergänzt durch eine im Ansatz erfreuliche Agogik, dürfte ausgeprägter umgesetzt werden. Der Vortrag könnte damit entscheidend gewinnen. Das Zusammenspiel ist beeinträchtigt durch div. Ausfälle, aber gegen Schluss auch durch eine zu lang haltende 1. Stimme.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt in der 1. Hälfte sehr angenehm, dann zunehmend unsicherer.

Juror(in): Peter Baumann

Alphornquartette

Quartett Röschtigrabe

Kolly Gilbert, Tentlingen

Pürro-Jungo Andrea, Tentlingen

Kolly Kurt, St.Silvester

Weibel Verena, Düdingen

Klasse: 1

E Strueme Blues

Gilbert Kolly

Tonkultur

Ein warmer, bekömmlicher und voller Ton erfüllt den Bläserplatz

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Zu Anfang schleichen sich etliche Streifer und Hänger ein, welche etwas störend wirken. Im weiteren Verlauf wird die Treffsicherheit besser. Die Beweglichkeit ist in allen Lagen flexibel. Die Intonation ist schön und rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Von mf. bis f. wird fröhlich musiziert, leider vermissen wir schöne Pianis. Die Sätze werden klar und verständlich gegliedert. Die Agogik ist passend und abwechslungsreich gestaltet. Der Bass ist teilweise zu laut und dominiert die oberen Stimmen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik sind klar erkennbar und die Agogik wird schön gestaltet. Das Zusammenspiel ist teilweise etwas verwackelt und durch die blastechnischen Fehler leicht verschoben.

Musikalischer Ausdruck

Dank der schönen Gestaltung, reicht es trotz der blastechnischen Unreinheiten und dem etwas harten Stimmenausgleich noch ganz knapp in die 1. Klasse.

Juror(in): Ulrich Lanz

Quartett Hochwacht

Kuhn Hippolyte, Uetikon am See

Geiger Ruedi, Stäfa

Borer Beat, Stäfa

Galliker Roland, Hombrechtikon

Klasse: 2

Kameraden

Gilbert Kolly

Tonkultur

Der Ton ist warm und rund, gegen Schluss in hohen Lagen etwas dünn.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Ansprechend ist die Treffsicherheit, die 1. Stimme hat durchwegs Streifer. Gekonnt ist die Beweglichkeit, jedoch mit kleinen Mängeln. Ordentlich ist die Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch ist der Vortrag eher flach, ordentlich und erkennbar im schnelleren Teil. Die Phrasierung kann besser ausgeschöpft werden. Die Artikulation ist passend aber etwas vorsichtig. Der Stimmenausgleich ist gleichmässig unauffällig.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik und Rhythmik ist zutreffend, punktierte Noten sind gut gespielt. Die Agogik ist sinngemäss jedoch meistens gleichmässig. Mit 3'02 ist die Zeit gut gewählt. Ordentlich ist das Zusammenspiel.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag ist nicht ausgereift, mit mehr Spannung gewinnt der Vortrag an Aussage.

Bemerkungen

Schlussöne länger aushalten nicht zu früh abbrechen.

Juror(in): Ruedi Wyss

Alphornquartette

Quartett Schmitten

Lehmann Hugo, Schmitten

Grossrieder Urs, Schmitten

Burger André, Schmitten

Rudaz Elmar, Schmitten

Klasse: 1

Von St. Antoni

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Gepflegt, warm und kräftig erklingen eure Alphörner. Der runde Chorklang vermag zu begeistern .

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Anfangs hat die 2. Stimme Mühe mit der Treffsicherheit und steckte den Erststimmläser an, es ihm im Mittelteil gleich zu tun. Die vorbildliche Beweglichkeit zeugt vom guten Rüstzeug der Bläser und die saubere Intonation trägt dass ihre zum guten Gelingen bei.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Zu Beginn werden die dynamischen Feinheiten vermisst, was sich aber ab dem Mittelteil schlagartig änderte und gegen Schluss sogar als Höhepunkte der Darbietung entpuppte.

Die sinngemässe Artikulation unterstreicht euer Können und der Stimmenausgleich ist überzeugend.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Straff wird der Puls der Musik geführt und die genaue rhythmische Gestaltung trägt sehr viel zum Erfolg bei. Agogisch wird aus dem Vollen geschöpft. Das Tempo im schnellen Teil empfindet die Jury als zu schnell, weil es eigentlich, so gespielt, fast nicht zur Komposition passt. Hut ab, dass ihr das durchstehen konntet.

Musikalischer Ausdruck

Euer Vortrag beinhaltet all das, was von einer Alphorndarbietung als wünschenswert bezeichnet werden kann und bringt euch ohne wenn und aber als Lohn die Höchstkategorie.

Juror(in): Gilbert Kolly